

warum STAR WARS 1999 bereits 922 Mio. US-Dollar eingespielt hat. Du hast dem Management von Sylvester Stallone namens Brillstein-Grey Entertainment schon 1999 ein Fax mit Deinen ureigenen *spectator target groups* für das Drehbuch geschickt. Daraufhin bekamst Du am NÄCHSTEN Tag wichtige Antworten. Telefonisch und schriftlich. Du erzieltest nach einem informativen Gespräch mit präzisen Fragen die wichtige Adresse vom Produzenten Elie Samaha. Das kann nur heißen, die Aussagen Deines Faxes konnten so falsch nicht sein... Nur MUT, Du schaffst es!!!!"

60. Der Salat im ART DECO Ess-Salon der Queen Mary schmeckte vortrefflich. Die Bedienung - Carlos aus Mexico – präsentierte sich in typisch kalifornischer, freundlicher Höflichkeit. Die Pineapple- und Orangensäfte rundeten ein sehr gesundes Mahl ab. Gegen zehn Uhr pilgerte ich in meine Kabine und las noch etwas über L. A. und die Möglichkeiten Museen zu besichtigen. Ich schlief schnell ein und war morgens gegen neun Uhr wieder wach (*jetlag...*)

Besuch der Universal Studios

Sonntag, der 6. Februar 2000



61. Im Frühstücksraum erwartete mich ein *Surfer-Team* aus Hawaii. Ich hatte mit Vielem gerechnet, aber damit... zugegeben, überhaupt nicht. Brian erzählte mir alles über *JAW-WAVES*, 10 Meter hohe Monsterwellen und die Todesängste des Surfers auf ihrem Rücken. Aber auch die herrlichen Adrenalinstöße. Alles über den internationalen *Surfer-Circus*. Alles über die Reiserei, die schönsten Plätze der Erde - (falls Du die Karibik liebst, dort liegst Du auch richtig) - seine Ziele, Wünsche und Erfahrungen mit *Ladies*, etc. pp. Brian lachte viel, auch mit seinem Team, einem englischen Kameramann, der mir alle Probleme bei *Helicopter-Fotos* für den "*flip*" (Wellen-Überschlag) der Surfer vermittelte: "...nicht zu nah' ran, sonst machst Du den *surfer crazy!*... verrückt! Nicht zu weit weg, sonst kriegst Du nichts Gescheites auf das Bild."

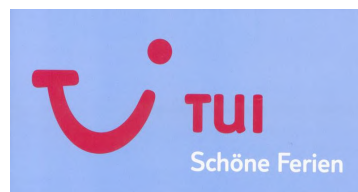
62. Brian wusste sogar etwas über die Königsklasse des Motorsportes, die Formel 1: "*The ultimate sport on earth!* Der endgültige Sport auf Erden!" Er kam aus Silverstone, dem englischen Motorsport-Mekka, so was prägt natürlich.

63. Ihr Kumpel, der kanadische Obersurfer verblüffte mich hingegen, er sprach so perfekten Münchener-Dialekt, dass ich glaubte, er sei aus '*Monaco di Bavaria*', wie die Italiener sagen, kam er aber nicht. Eine lustige Truppe, kann ich Dir sagen... Sie luden mich zum Festival ein. Drei Tage lang fand auf der Kaimauer neben der Queen Mary auf künstlichen Wellen ein von SWATCH gesponsertes Wellenreiten statt. Noch nachts gegen elf Uhr waren die anfeuernden Rufe der begeisterten Zuschauer lauter als die Musik... *No risk, no fun...* Leider wurde nichts aus meiner geplanten *fotosession*, ich war ja zum *business* in L. A.

64. Komisch gutes Gefühl in solch' einem riesigen Schmelztiegel der Nationalitäten seine ehrgeizigsten beruflichen Ziele realisieren zu wollen. Echt gut, irgendwie!!! Bevor es endlich soweit war, besuchte ich samstags noch die Universal Studios im Rücken von Hollywoodland am *One-O-One Freeway*.



Wenn einer eine Reise macht, dann kann er was erzählen...



65. Was mich dort erwartete, übertraf bei weitem jeglichen Ahnungshorizont. Ein gutes Dutzend *action-plots* haben die neugierigen Besucher zu bewundern: Waterworld, Nickelodeon, Wild West Show, Terminator 2 in 3 D(-imensionalem) Panasonic-Format: sagenhaft!!!!!!!!!!!! Erschreckend realistisch, keine Verzerrung, total richtiger Raumeindruck, es regnet Betonbrocken, vor denen Du Dich sofort duckst, weil Du ihren Einschlag befürchtest. Du schließt die Augen, weil Dich eine Spinne angreift, Nebelschwaden wabbern... Geruchswolken füttern Deine Nase. Du rastest mit dem Sitz eine Stufe tiefer, weil die *Cyberdyne-world* von *Big Brother* explodiert, also ich sag' Dir, ein irre gutes neues Kino-gefühl!!!

66. Im nächsten Gebäude geben sie Dir dann ein holpriges 180 Grad BACK TO THE FUTURE *feeling* im de Lorean Flugauto. Spitze... So sieht die Zukunft unserer Mobilität aus... Die mit fliegenden und staunenden Piloten, alles Japaner, erfreute ich noch mit "*0 genki desu...* bleibt gesund" und "*Domo arigato gozaimazu...* besten Dank" Für ihr freundliches Lächeln und Verneigen. Weiter ging's: Rundfahrt durch Universal Filmhangare mit *action crash* Szenen in L.A. *subway*-Gängen, KING KONG, brennenden Hubschraubern, herabstürzenden Öltransport Lkw und auseinander fliegenden *subway*-Zügen (ätzend, echt Angst einflössend aus STIRB LANGSAM). Wieder draußen: der WEISSE HAI im friedlichen Ahnungslos-See, vorbei an den Amblin-Studios von Steven Spielberg (auf Universalland, somit wissen wir, wie unendlich viel er ihnen wert ist!), über eine hydraulische Wackelbrücke von 1937 für den Film TRAIN ROBBERY, durch die sich teilenden Gewässer des Roten Meeres, die schon Moses alias Charlton Heston in den ZEHN GEBOTEN gehorchten, beregnet in einem mexikanischen Dorf, durch das sich eine unerwartete Wasserwalze schiebt. Wieder aufbereitetes Wasser übrigens, das gesammelt und immer wieder ausgeschüttet wird, ohne im abgedichteten Boden zu verschwinden.

67. Gefolgt von neuen MELROSE PLACE *locations*. Dann die allererste Westernstrasse des Kintopp. JURASSIC PARK *locations* mit "echtem Fleisch" aus Styropor an überdimensionalen Dino-Knochen hängend. Neue *locations* für THE FLINTSTONES II, der Blick von E. T. auf die Universal Studios (das erste, was der viel geliebte Außerirdische von der Erde sieht). Ganze Stadtviertel für Erdbebenszenen mit echtem Sensorsound für EARTHQUAKE mit Charlton Heston.

68. Dann das PSYCHO Horrorhaus von Hitchcock und Anthony Perkins, neue *locations* für ein verschneites White Christmas-Märchen mit Jim Carrey. Es kam wie geplant Weihnachten 2000 in unsere Kinos. Ein Erfolg mit dem Titel THE GRINCH. Er erhielt gestern Nacht einen OSCAR für das beste Make-up!!!

69. Dann den DANTES PEAK Vulkan von Pierce Brosnan. Oder das Monument Valley (das größte gemalte Filmplakat der Welt) als romantischer Hintergrund für Westernszenen, erst kürzlich in voller Schönheit im Kino bei DREI ENGEL FÜR CHARLIE zu bewundern, und so weiter und so fort. Jedenfalls kommt der Universal Studio Zug an jedem wichtigen Gebäude vorbei, das irgendwann einmal eine mehr als weniger interessante Filmgeschichte geschrieben hat...

70. Gestaunt habe ich über die recht hügelige Studiolandschaft, durch die sich der schauspielende Drehbuch-Autor Albert Brooks zu Fuß quälen muss, um sich in seinem jüngsten Film DIE MUSE (mit Partnerin Sharon Stone) vergeblich um einen Termin bei Steven Spielberg zu bemühen. Ein fabelhafter Film! Brooks, der das Drehbuch schrieb, meinte dazu mit wohl gewählten Worten, die man sich als Filmfan hinter die Ohren schreiben sollte: "Ich bin Autor, Regisseur und Produzent. Aber, das Schreiben ist mit Abstand das Befriedigendste, wenn auch das Schwierigste... Außerdem, wenn ich morgen von einem Auto überfahren werde, kann keiner mehr meine wesentlichsten Ideen für den Film zu Ende schreiben, wenn ich es noch nicht selbst fertig zu Papier gebracht habe. Steht das *script* aber, ist es völlig egal, was mit mir passiert!!! Jeder kann dann den Film zusammensetzen. Ohne Drehbuch, keine Chance..."

71. Gut gebrüllt, Löwe...

72. Nach der Reise mit dem Zug auf Gummirädern schwebte ich dann, den grandiosen Panoramablick auf das San Fernando-Tal genießend, die schier endlose Rolltreppe ins JURASSIC PARK Land hinunter. *Gorgeous!* Die Dinos sehen leibhaftig und richtig putzig aus. Zunächst... Tiefer im Park werden sie größer und angriffslustiger. Schließlich bespritzen sie Dich mit Wasserfontänen aus ihren Mäulern und Du weißt, warum Du Dir einen Kunststoffmantel kaufen musstest.

73. Zum Abschluss stürzt Du mit Deiner Gondel und 20 enthusiastisch schreienden Erlebnistouristen fast senkrecht einen etwa 16 Meter tiefen Wasserfall am Ende der unheimlichen Geisterbahn hinunter. Und dass ganz kurz nachdem Du glaubtest, dem wütenden Biss des reichlich ungeheuerlichen Tyrannosaurus Rex entkommen zu sein. Echt geil, die Amis, auf was für überraschende Ideen die alles kommen...

74. BACKDRAFT, hier wird Dir alles erzählt über Brände und deren Bekämpfung, ein heißes Häuschen, sag' ich Dir. Hochbrisant, Du denkst "...jede Sekunde fliege ich hier in die Luft, in 1000 Stücken..." Fliegst Du aber nicht. Du fliegst viel mehr mit einem Schwebebahn-Riesenfahrrad durch das nächste Gebäude: E.T., der Außerirdische, ist angesagt. Eine Reise durch eine Elfentraumlandschaft mit wundervollen Blumen in den tollsten Farben und Formen. Leider war ich so blöde, zu fragen, ob ich hier fotografieren dürfte. Hier hätte es sich besonders gelohnt. Na, macht nichts, nächstes Mal frage ich eben nicht mehr... Nirgendwo anders habe ich gefragt. Warum ausgerechnet hier? So kamen dann aber doch 24 ureigene Foto-Filme zu Stande!!! Wenn man nicht fragt...

75. Moment, wir sind noch nicht ganz durch, im Wild Wild West Showcenter warte ich mit der sich füllenden Zuschauertribüne auf den Beginn der *action-stunt-show*. Plötzlich taucht Charlie Chaplin auf. Der Lieblingsstar von Millionen von Kinogängern und Hauptfigur meines aller ersten Films im Kino THE KID. Charlie unterhält die Tribüne mit *gags*: Er schaut nach oben, als gäbe es dort was zu sehen. Die Zuschauer schauen nach oben, als gäbe es dort was zu sehen, rennen weiter und natürlich in einander. Grosses TOHUWABOHU...

76. Oder: Charlie nimmt die Hände der Männer von ihren charmanten Ehefrauen und legt selbst die Hand auf Schultern sowie Tailen der *Ladies*. Marschiert dann mit den Damen mit. Bis die holden Gattinnen endlich gemerkt haben, dass sie ihr untreuer Gatte versetzt hat, vergehen ein paar Meter und das Publikum



**Kapitel 81: Im Film
"Minority Report"
stellte Tom Cruise
einen sportlichen
Toyota als
Auto der Zukunft
vor.**



Hank Schmel

4386 Newby Dr

Riverside, Co. 92505

909 687 6769

• Aviation TOP GUN

Special Effects

kreischt, wenn Charlie angeblökt, angelacht, beschimpft oder sogar geküsst wird.

77. Schließlich geht Charlie einem Pärchen aus China entgegen. Dieses strebt Plätzen auf der rechten Tribüne zu. Doch Charlie verweist sie auf die linke. Das Pärchen gehorcht weise lächelnd. Macht kehrt und sucht sich ein übersichtliches Plätzchen auf dem hintersten und obersten Tribünenteil. Charlie macht dankbar einen artigen Diener. Das Pärchen macht artige Diener. Das Publikum klatscht vehement Beifall. - Dann zieht Charlie erneut seine Handauflege Nummer durch. Nach fünf Intermezzi entsinnt er sich wieder an das chinesische Pärchen und macht den Zeigefinger krumm, sie sollen bitte zu ihm nach vorne kommen.

78. Sie kommen. Jetzt pilotiert sie Charlie zur rechten Tribunenseite. Dorthin, wohin sie ja eigentlich von Anfang an hin wollten. Das Pärchen freut sich laut- hals und gestenreich. Das Publikum johlt. Mit so einfachen Zaubertricks kann man jung und alt zum Lachen bringen. Hätte Dir bestimmt auch gut gefallen...

79. Die *Western Stunt Show* war eine *getimete* Meisterleistung an Körperbeherrschung. Unglaublich, was man alles bringen kann, wenn man es kann. Aus geschätzten acht Metern Dachhöhe mit Deinem Astral-Rücken auf sieben mit lautem Krachen splitternde Holzbretter, die nur einen Meter über dem Boden auf zwei Ständern liegen, zu knallen, ohne sich ernsthaft weh zu tun, dazu gehört schon was. *Okay*, es war eine Grube mit Schaumstoff darunter, aber der *stuntman* brauchte den lebensrettenden Notausgang nicht.

80. Oder in einen tiefen Brunnen zu springen, von einer explodierenden Bombe eingeholt zu werden und trotzdem noch immer total heil aus dem Brunnen zu klettern, das grenzt schon an ein Wunder. Schlussendlich steht der Held auf einem Plätzchen vor dem *Saloon*. Rückwärts. Dann stürzt die ganze Häuserfront des *Saloons* hinter ihm um. Stürzt über ihn hinweg. Und der Held wird natürlich nicht erschlagen, sondern die Hauswand hat genau dort ein Fenster, wo der Held gerade belieben zu stehen... Drei Worte: Mut, *Timing*, Perfektion.

81. Den *firecracker master of the universe* lernte ich anschließend persönlich kennen. Hank Small heisst er. 60 Jahre jung und dynamisch. Seit 18 Jahren regiert er die *stuntshows* bei Universal. Auch beim Tom Cruise Film TOP GUN hatte er seine magischen Explosivhändchen im Spiel. Nun denn. Hank war sehr nett und aufschlussreich. Er wollte mir denn auch Adressen von Produzenten mit auf den Weg geben. Schließlich konnte es ja nichts schaden, mehrere Eisen im Hollywood-Feuer zu haben. Außerdem war ich mir nicht 100 prozentig sicher, ob sich Elie Samaha noch am Montag, Dienstag oder Mittwoch an unser Telefonat von der Vorwoche erinnerte und Montag als Gesprächstermin auch wirklich notiert hatte, so wie er es mir am Telefon bestätigt hatte.

82. Als einer von Hanks Mitstreitern allerdings von meinen Ideen hörte, winkte er nur müde ab und meinte, die *producer* Adressen kann jeder sehr leicht beim *bookshop* Samuel French in Beverly Hills kaufen. Aber es bestände keine Chance mit Sylvester Stallone irgendwie ins Geschäft zu kommen, meinte er. "Da muss man erst mal mit 25 Leuten reden... und das dauert ein paar Ewigkeiten." Ich antwortete, den 25. kenne ich bereits und ich würde nicht locker

lassen, bis ich es tatsächlich geschafft hätte. Da lächelte er mich müde an und ließ mich einfach stehen.

83. Tja, wenn man jeden Tag sieben *stuntshows* macht, Jahr für Jahr, hat man eben andere Soll-Ist Erfahrungsabweichungen von seinen früher gehegten Illusionen über die Traumfabrik Hollywood und deren vielleicht ungewöhnliche, aber doch mögliche, weil präzise geplante Realisierung in der Zukunft. Ich hatte viel, viel mehr Glück als er, aber das wusste ich noch nicht. Aber ich spürte es...

84. Obwohl der komplette Film natürlich noch lange nicht in den Kinos ist, aber wie sagte Albert Brooks doch so treffend "...ist das Drehbuch erst mal geschrieben."

85. Das war noch immer nicht alles. Ein weiteres, diesmal ganz persönliches *highlight* stand noch auf dem Programm: Ich durfte in einer Produktion mitspielen! Und das entwickelte sich so: Vor dem breiten CINEMAGIC Eingang, noch immer in den Universal Studios, stand eine große Menschenmenge um den *speaker* herum und ich mischte mich gerade unter die Zuhörer. Was der Animator bisher gesagt hatte, war mir fremd, da ich ja gerade erst zum Trickstudio-Eingang kam. Nur seine letzten Worte drangen an mein Ohr: "Wir benötigen einen mutigen Freiwilligen, zwischen 18 Jahren alt und 50 jung, nicht unter 30 Kilo schwer oder über 100 Kilo leicht."

86. Nun denn, dachte ich mir beim Reingehen ins dunkle Studio, wenn sich keiner meldet, bin ich eben dran. Die werden schon keine Schlagzeile in der morgigen Los Angeles Times riskieren: "Dummer Deutscher beim Universal *stunt* tödlich verunglückt! "Also wollte ich mitspielen. Und so kam es dann auch: Keiner meldete sich. Nur "mutige" Väter zeigten mit ihren Fingern auf ihre fürchterlich unmutigen Kinder. Die wollten eigentlich gar nicht selbst mitmachen! Typische Fernsehkinder, die nur gucken, was andere machen, anstatt auch mal die eigene *action* Sau raus zu lassen.....

87. Oder, sie waren einfach noch zu jung. Keine 18, da darf man nämlich nicht das unterschreiben, was mich hinter der Bühne erwartete, die Haftungsausschluss-Erklärung gegen die Universal Studios und deren Mitarbeiter, falls mir irgendwas Schlimmes passieren sollte. Da steigt fast bei jedem der Blutdruck, wenn man so etwas unterschreibt. Aber, das kannte ich ja schon von meinem allerersten Autorennen her. Von der Rennfahrerschule von Snetterton bei Norwich 1976 in *Merry Old England*.

88. Jetzt kam mein Herzschlag ans Limit des Beta Blocker-Bereiches. Etwas mulmig ist es schon, wenn man absolut nicht weiß, was einen erwartet. Die Macht der Erfahrungen der letzten Jahrzehnte setzte sich aber doch gegen meine punktuelle Angst des Moments durch. Ich unterschrieb etwas krickelig...

89. Bevor ich schreiben durfte, musste ich mich noch kurz auf der Bühne vor dem Publikum vorstellen. Da ich Alukoffer mit insgesamt acht Kilogramm echt schweren Drehbüchern dabei hatte, und die Kamera schussbereit vor mir her schleppte, stellte mich der Animator als Profi-Fotograf vor. Der bin ich ja auch irgendwie, also widersprach ich nicht. Dann fragte er mich nach meinem Herkunftsland und ich erwiderte: "Germany". Da konterte er mit "Schnaps". Ich entgegnete lächelnd "*milk*". Er bog sich vor Lachen und das Publikum applau-

dierte, obwohl es gar nicht so richtig wusste, was "Schnaps" denn nun schon wieder hiess... Amerikaner und Fremdsprachen... das ist ein Thema bestehend aus einigen Unbekannten... Warum auch? Die ganze Welt spricht doch Englisch! Wie unterhält sich denn ein Chinese mit einem Deutschen in Paris? Doch wohl Englisch? Oder etwa Russisch? „*Ja tebja ljublj!*“ heißt angeblich „ich liebe Dich!“ Und „*krasnaja schenchina*“ nennt jeder Mann „eine schöne Frau“. Immerhin, aber reicht das schon zum tiefschürfenden Gespräch?

90. Also, nach diesem kurzen Vorstellungs-Intermezzo stand ich also hinter der Bühne im Universalland und wartete auf meinen ersten großen Bühnenauftritt. Ich durfte Wasser trinken. Bevor es soweit war, versuchte ich von meinem Betreuer, dreimal darfst Du raten, ja, richtig - einem Chinesen - mit dem ich, ja genau - *English* sprach – heraus zu finden, was mich denn nun genau erwartete.

91. Der Chinese sprach von einer etwa dreiminütigen *action* hoch über der Bühne. Aber es könne mir nichts passieren, ich sei dabei mittels Bauchgurt gesichert. Ich überlegte, ob ich in der Lage wäre, drei Minuten lang an einem Bauchgurt über einer Bühne hängen könnte und kam zum Ergebnis, besser drei als vier Minuten, also packen wir's...

92. Ich marschierte hinter dem Chinesen her. Wir stiegen eine Leiter empor, die zu einem kleinen Türchen in der Kulisse führte. Dahinter sei eine Drehbühne, auf der ich den genialen Professor aus dem Universal-Film ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT mimen sollte. Wie er an der berühmten Kirchturmuhren seiner Heimatstadt hängt, bevor er mit seinem De Lorean Wunderauto die Zeitmaschine aktiviert und in fremden Jahrhunderten landet. Sein Partner in diesem Hollywood Erfolgsstreifen war der großartige Michael Fox.

93. Mein Chinese bat mich durch das Türchen. Ich stand im Dunkeln auf der Drehbühne und wurde von meinem treuen Betreuer angegurtet. Als er fertig war, zeigte er mir zwei Schlaufen, durch die ich meine Hände führen und zwei Kontaktgeber drücken musste. Ich durfte auf keinen Fall die Hände aus den Schlaufen nehmen, schärfte er mir ein. Warum, wurde mir später klar, ich hätte sie mir bei Zuwiderhandlung verletzen können, im GAU, dem Größten Anzunehmenden Unfall: Hände abgeschert...

94. Aber soweit kam es zum Glück nicht. Der Moderator knipste den Scheinwerfer *spot* auf mich und machte sich über meine Perücke lustig. „Sie sehen ja wie ein *Spice Girl* aus!“ Das konterte ich mit: „Mag' sein, aber leider kann ich nicht so gut singen!“ Dann fragte er mich auf Deutsch, ob ich startklar sei, ich antwortete auf Englisch, sein Deutsch sei aber sehr gut. Er freute sich und schrie „*action*“.

95. Mein Chinese hatte mich instruiert, wild mit den Händen zu fuchteln, wenn ich den ‚*action*‘-Befehl bekäme. Ich hielt mich brav daran und fuchtelte wild. Dabei drückte ich abwechselnd die beiden Handkontakte. Als ich sie einmal gleichzeitig drückte, drehte sich plötzlich die Türe und ich verschwand wieder hinter der sicheren Kulisse. Als ich nach dieser unblutigen, eher lustigen Mutprobe wieder auf meinem Sitz im Zuschauerraum Platz genommen hatte, sah ich, was an meiner Stelle an der Uhr hing: ein Skelett. „Besser er als ich,“ dachte ich noch, bevor ich den Ort meines ersten *action* Auftritts in der

Kapitel 94: In Wahrheit sagte ich: "But I can't sing!!!" - Natürlich kann ich Melodien trällern, aber im Vergleich zu den drei Star-Tenören Pavarotti, Domingez und Carreras kann ich überhaupt nicht singen.

amerikanischen Filmindustrie verließ...

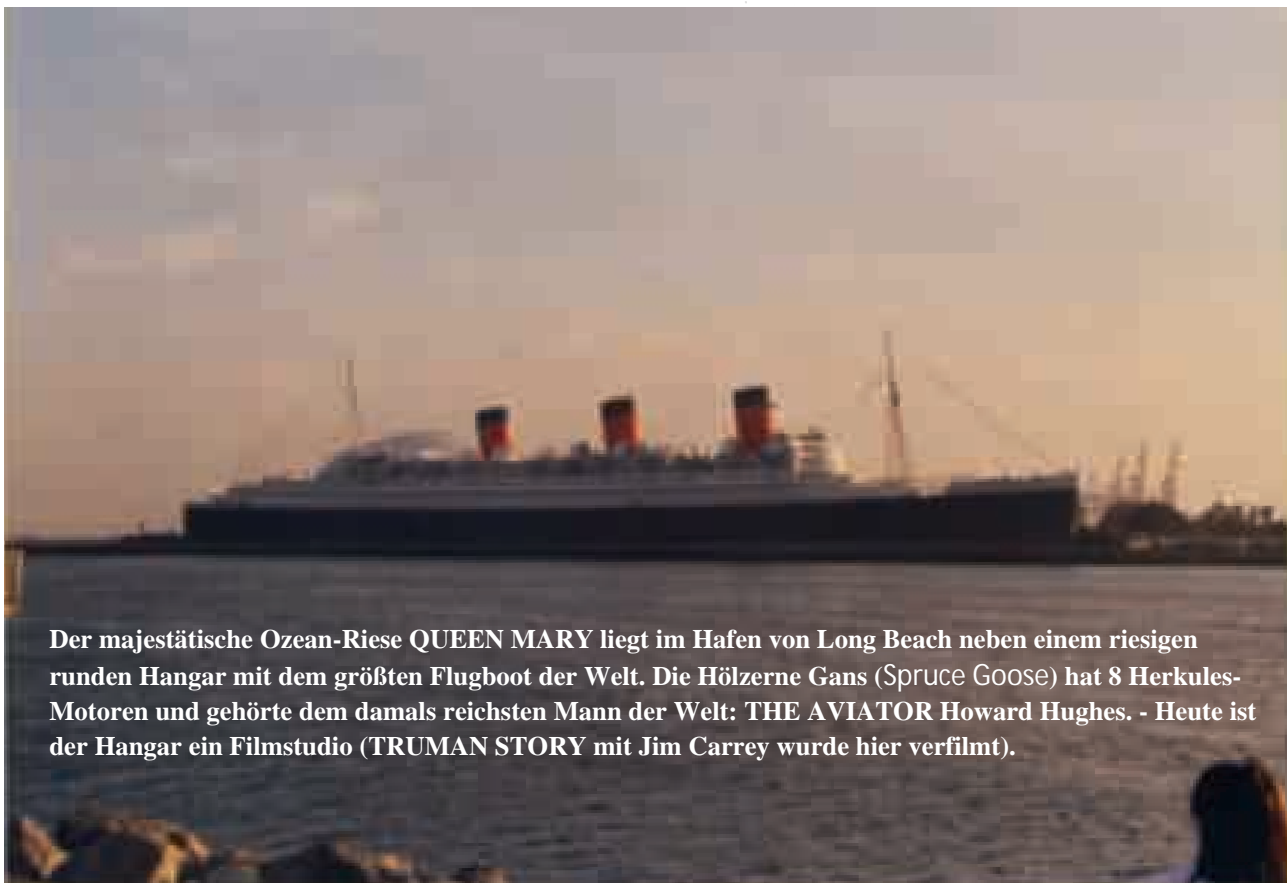
96. Noch eins: In dieser Halle erfuhren wir auch, wie man jemanden die Freiheitsstatue im New Yorker Hafen hinunterfallen läßt: Die Kamera fährt an einem Gerüst hoch und so entsteht beim Betrachter auf der Kinoleinwand der Eindruck, der Schauspieler trainiere den freien Fall... Außerdem bekamen wir noch Nachhilfe in der Vertonung von Filmen. Alles, was irgendwie Geräusche macht und unterschiedlichste Laute erzeugen kann, kommt hier tatsächlich zum Einsatz. Der Maestro-Dirigent unter den Dirigenten Herbert von Karajan wäre begeistert gewesen, wenn ihm sein Orchester solche fantastischen Möglichkeiten geboten hätte...

97. Das war's also. Mein Besuch im Universalland. Es war Nacht geworden. Bevor ich das riesige Gelände verließ, machte ich noch ein Foto von einem farbigen Besucher mit seinen zwei Söhnen, die neben drei weißen Astronauten-Pappfiguren und deren Original-Apollo-Raumkapsel standen. Ich schickte ihnen das Bild von Deutschland aus, obwohl sich die Kamera sehr schwer getan hatte, die Kontraste der Gesichter bei Nacht optimal hin zu bekommen.

98. In den Strassen kamen mir immer öfters sehr elegant gekleidete *girls and boys* entgegen, die wahrscheinlich zu irgendeiner Studio-Party geladen waren. Ich schaute mir noch das mit glänzenden Saxophonen, einem verchromten Auto und Hollywood-Filmausstattungen sehr imposant eingerichtete Hard Rock Cafe auf dem Gelände an und löste eine Eintrittskarte für den Film DER TALENTIERTE MISTER RIPLEY. Ein gutes Remake vom Alain Delon-Film NUR DIE SONNE WAR ZEUGE aus den 50er Jahren. Bei den brutalen Szenen machte ich die Augen zu... Das war's dann aber: Nach kurzer Fahrt zur Queen Mary fiel ich müde und sehr glücklich in das breite Bett... Was für ein fantastischer Universal-Tag!!!

Dirigenten
von Weltformat
sind oder waren
unter anderem:

Abado
Barenboim
Leonard Bernstein
Karl Böhm
Furtwängler
Riccardo Muti
Pretre
Simon Rattle
George Szolti
Zubin Mehta



Der majestätische Ozean-Riese QUEEN MARY liegt im Hafen von Long Beach neben einem riesigen runden Hangar mit dem größten Flugboot der Welt. Die Hölzerne Gans (Spruce Goose) hat 8 Herkules-Motoren und gehörte dem damals reichsten Mann der Welt: THE AVIATOR Howard Hughes. - Heute ist der Hangar ein Filmstudio (TRUMAN STORY mit Jim Carrey wurde hier verfilmt).